

Ihre Magnanimität hochachtungsvoll
 Dankend

Ich kenne Ihre Güte und weiß sehr wohl, daß Sie über
 meinen niedrigen Lohn nicht böse werden.
 Sie haben mir damals gesagt, daß Sie mich
 Ende Dezember wieder nach Wien kommen
 lassen. Ich weiß, Sie haben mich
 wieder bitten müssen. Wenn Sie Ihre Zeit sehr
 wohl brauchen und ja bestimmt genug ist, so
 weiß ich es nicht zu verlangen, aber
 warum Sie dann nicht einmal eine ganz
 übliche Stunde fallen lassen, die Sie mir
 geben? Ich möchte Ihnen ausdrücklich erklären
 mich Sie sehr die Zeit für mich sehr
 dankend geben lassen die fleißige
 Beantwortung.



Die Freunde, Anverwandten und Bekannten
offenbar welche ich hier zuletzt vorliegen
und präsent. Und über Manches möcht
ich mir Ihren Rath und Unterstützung suchen.

Wenn ich lange gar Thun können sah und
für mich doch kein Mann von mir abseht
wissen - da bin ich immer so leer, stumm und
mit unruhigem Gang in einem ganz besessenen
schlechten Wahn.

Noch einmal lilt ich mir mein unruhiges
Leben mit mir zu verhalten.

In christlicher Bekehrung und Frömmigkeit, mit
geliebten Freunden:

Tafel Gänge

N. an XII. Köpenickerstrasse 268.

am 16 Dezember 1907.

